

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
I. Ausgangspunkt der Untersuchung	1
1. Prägende Einkünfte	2
2. Methoden zur Berechnung des Unterhaltsanspruches vor 2001	3
3. Änderung der Rechtsprechung im Jahr 2001	4
II. Untersuchungsziele	6
1. Gesellschaftlicher Wandel und dessen Auswirkungen auf das Unterhaltsrecht	7
a. Reform des Unterhaltsrechts in den 70er Jahren	8
b. Reform des Unterhaltsrechts im Jahr 1986	9
c. Reform im Jahr 2008	9
d. Gesellschaftlicher Wandel und die Lebensplanung der Frau in der heutigen Gesellschaft	9
e. Unterhaltsrechtliche Folgen des gesellschaftlichen Wandels	10
2. Dauer des Unterhaltsanspruches – mehr Eigenverantwortung?	11
3. Die Bewertung der Haushaltstätigkeit	15
4. Der Surrogatgedanke des Bundesgerichtshofes	15
5. Berufliche Vorbildung der Ehegatten	17
6. Differenzierung zwischen Haushaltstätigkeit und Kindererziehung	18
7. Bewertung der Haushaltstätigkeit bei Vorliegen nichtprägenden Einkommens	18
8. Haushaltstätigkeit für einen neuen Partner	19
9. Vergleich ausgewählter geltender Rechte verschiedener Länder zum Unterhalt	20
10. Prozessuale Folgen der Rechtsprechungsänderung	20
III. Gang der Darstellung	20
B. Scheidungsvoraussetzungen und Scheidungsunterhalt	22
I. Überblick über das bis zum 31.12.2007 geltende deutsche Scheidungsund Unterhaltsrecht	22
1. Der Scheidungsgrund nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch	22
2. Voraussetzungen des nachehelichen Unterhaltsanspruches nach altem Recht	22
a. Der Gesetzgeber schuf eine Vielzahl von Unterhaltstatbeständen, die neben- und nacheinander anwendbar gewesen sind	23
b. Ausschluss des Unterhaltsanspruches wegen grober Unbilligkeit, § 1579 BGB a.F.	25
3. Zusammenfassung	25
II. Überblick über das heute geltende Scheidungsrecht	26
1. Scheidungsvoraussetzung - § 1569 BGB n.F.	26

2.	Voraussetzungen des nachhehlichen Unterhaltsanspruches.....	27
a.	§ 1570 BGB n.F. - Unterhalt wegen Betreuung eines Kindes	27
b.	§ 1574 BGB n.F.- Angemessene Erwerbstätigkeit.....	28
c.	§ 1578b BGB n.F. - Herabsetzung und zeitliche Begrenzung des Unterhalts wegen Unbilligkeit	29
d.	§ 1579 BGB n.F. - Beschränkung oder Versagung des Unterhalts wegen grober Unbilligkeit	30
3.	Zusammenfassung.....	30
4.	Die Höhe des nachhehlichen Unterhaltsanspruches.....	30
a.	Darstellung der Berechnungsmethoden in abstracto.....	31
aa.	Die Berechnung des nachhehlichen Unterhaltsanspruches nach der Additionsmethode	31
	(1) Der Unterhaltsbedarf wird wie folgt ermittelt (erste Stufe)	31
	(2) Berechnung der Unterhaltshöhe (zweite Stufe).....	32
	(3) Zusammenfassung.....	32
bb.	Die Differenzmethode.....	32
cc.	Die Anrechnungsmethode	33
dd.	Mischmethode	34
b.	Darstellung der Berechnungsmethoden anhand von Beispielen.....	35
aa.	Anrechnungsmethode	35
bb.	Berücksichtigung der Haushaltstätigkeit mittels der Differenzmethode .	35
cc.	Die Mischmethode – Hinzuverdienst während der Ehe vor der Rechtsprechungsänderung	36
dd.	Mischmethode – Hinzuverdienst während der Ehe nach der Rechtsprechungsänderung	36
c.	Anwendungsfälle der Berechnungsmethoden in der Praxis	37
aa.	Die Doppelverdienerehe	37
bb.	Die Alleinverdienerehe vor und nach der Scheidung.....	37
cc.	Die Alleinverdienerehe vor der Scheidung und die Zuverdienerehe nach der Scheidung	38
dd.	Die Alleinverdienerehe mit Hinzuverdienst und die Ausweitung dieser Hinzuverdienststätigkeit nach der Scheidung	39
ee.	Anrechnung fiktiver Einkünfte, wenn der Unterhaltsbedürftige seiner Pflicht zu Erwerbstätigkeit nicht nachkommt	39
5.	Dauer der Unterhaltsberechtigung unter Berücksichtigung des neuen Unterhaltsrechts.....	40
6.	Zwischenergebnis zum Überblick über das in Deutschland geltende Scheidungsrecht	41

III. Reform des Scheidungsrechts in den Jahren 1967-20084	41
1. Geltende Rechtslage vor dem 1. Juli 1977	42
a. Scheidungsgründe nach dem Ehegesetz von 1946	42
aa. §§ 42, 43 EheG	42
bb. §§ 44, 45, 46 EheG	43
cc. § 48 EheG.....	43
b. Nachehelicher Unterhaltsanspruch.....	43
2. Gründe für die Reformbedürftigkeit des Scheidungs- und Scheidungsfolgenrechts.....	44
3. Überblick über den Gang der Reform des Familienrechts in der Jahren 1967-1977	45
a. Vorschläge der Ehrechtskommission.....	46
b. Der Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz	46
aa. Regelung der Angelegenheiten im gegenseitigen Einverständnis.....	46
bb. Prinzipienwechsel	47
cc. Regelungen zum nachehelichen Unterhalt.....	47
(1.) Prinzip der Eigenverantwortung.....	47
(2.) Unterhaltsberechtigung	48
(3.) Die Unterhaltshöhe.....	48
c. Referentenentwürfe vom Dezember 1970 und März 1971.....	48
d. Gesetzentwurf zu einem 1. EheRG vom 19.5.1971.....	49
e. Stellungnahme des Bundesrates vom 9. Juli 1971.....	50
f. Erste Lesung im Bundestag.....	50
g. Gesetzentwurf zum 1. EheRG vom 28. März 1973.....	51
h. Stellungnahme des Bundesrates vom 25. Mai 1973.....	51
i. Beratungen im Rechtsausschuss vom 19. September 1973 bis 28. November 1975	52
j. 1. EheRG vom 1. Juli 1977.....	53
k. Ergebnisse der Reformbemühungen	54
4. Untersuchungsaufgabe.....	54
a. Zerrüttungsprinzip.....	55
b. Prinzip der Eigenverantwortung.....	55
c. Unterhaltsberechtigung nach dem Diskussionsentwurf.....	56
d. zu den Referentenentwürfen vom Dezember 1970 und März 1971.....	57
e. zum 1. EheRG vom 19. Mai 1971.....	57
f. Stellungnahme des Bundesrates vom 9. Juli 1971.....	58
g. Gesetzentwurf des 1. EheRG vom 28. März 1973.....	58
h. zu den Ergebnissen des Rechtsausschusses vom 28. November 1975.....	59
i. der Gesetzesbeschluss des Bundestages zum 1 EheRG 1. Dezember 1975	60
j. zum Verfahren im Vermittlungsausschuss vom 30.01.1976 bis 7.04.1976	60
k. zum verabschiedeten 1. EheRG vom 15. Juni 1976	61

1.	Untersuchungsergebnisse.....	62
aa.	Untersuchungsergebnisse hinsichtlich des Prinzipienwechsels im Scheidungsrecht	62
bb.	Untersuchungsergebnisse hinsichtlich des Prinzips der Eigenverantwortung und der Unterhaltstatbestände.....	63
cc.	Untersuchungsergebnisse zu den Unterhaltstatbestände.....	66
dd.	Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	68
5.	Reaktionen auf das 1. Ehereformgesetz vom 1. Juli 1977.....	69
6.	Die Änderungen im Scheidungsrecht durch das 1. UÄndG vom 20. Februar 1986	71
a.	Gründe und Darstellung der materiell-rechtliche Änderungen im Unterhaltsrecht durch das Unterhaltsänderungsgesetz von 1986	71
aa.	Unterhalt wegen Arbeitslosigkeit nach § 1573 I, III, IV S.1 BGB und der Anspruch auf Aufstockungsunterhalt nach § 1573 II, III, IV S.2, § 1578 BGB	71
	(1) Arbeitslosigkeit.....	71
	(2) Aufstockungsunterhalt	72
bb.	Bemessung der Höhe des Unterhaltsanspruches, § 1578 BGB.....	73
cc.	Unterhaltsrechtliche Härteklauseln nach § 1579 BGB	74
	(1) § 1579 Nr. 4 BGB	74
	(2) § 1579 Nr. 5 BGB	75
	(3) § 1579 Nr. 6 BGB.....	75
	(4) § 1579 Nr. 1-3, 7 BGB	76
	(5) § 1579 II BGB a.F	76
7.	Reform des Scheidungsrechts von 2005 bis 2008 durch das Unterhaltsänderungsgesetz von 2007	76
a.	Gründe und Darstellung der materiell-rechtliche Änderungen im Unterhaltsrecht durch das Unterhaltsänderungsgesetz von 2007.....	77
aa.	Stärkung des Kindeswohles.....	78
bb.	Eigenverantwortung der Ehegatten nach einer Scheidung	79
cc.	Vereinfachung des Unterhaltsrechts.....	79
b.	Darstellung der wesentlichen Änderungen im Unterhaltsrecht durch das UÄndG von 2007.....	79
aa.	Grundsatz der Eigenverantwortung, § 1569 BGB Ref	79
bb.	Angemessene Erwerbstätigkeit, § 1574 BGB-Ref.....	80
cc.	Maß des Unterhalts, § 1578 BGB-Ref	80
dd.	Herabsetzung und zeitliche Begrenzung des Unterhalts wegen Unbilligkeit, § 1578b BGB-Ref.....	81
ee.	Beschränkung oder Versagung des Unterhalts wegen grober Unbilligkeit, § 1579 BGB-Ref.....	82

ff.	Rangfolge mehrerer Unterhaltsberechtigter, § 1609 BGB-Ref.....	82
gg.	Betreuungsunterhalt der nicht verheirateten Mutter, § 1615l BGB-Ref...	83
8.	Gang der weiteren Reformen	84
9.	Fazit zur Reform des Unterhaltsrecht durch das zum 1.1.2008 in Kraft getretene Unterhaltsrecht.....	85
IV.	Der nacheheliche Unterhalt und seine rechtsethische Rechtfertigung.....	87
1.	Rechtfertigung des Unterhaltsanspruches im Rahmen der Reformbemühungen in den Siebziger Jahren	87
a.	Rechtfertigung der Unterhaltsansprüche während der Ehe.....	89
b.	Mögliche Rechtfertigungsgründe für einen nachehelichen Unterhaltsanspruch. 90	
aa.	Unterhalt als Sanktion	90
bb.	Unterhaltsforderung als Schadensersatzanspruch	90
bb.	Unterhaltsanspruch aus Aufopferungsgedanken	90
cc.	Ausgleich ehebedingter Nachteile als Rechtfertigung für Unterhaltsansprüche	91
ee.	Prinzip der nachehelichen Solidarität oder der fortwirkenden Mitverantwortung.....	92
ff.	Unterhaltsansprüche aus Billigkeitserwägungen.....	95
gg.	Wesen der Ehe als Rechtfertigungsgrund.....	96
hh.	Gegebenes Eheversprechen	96
ii.	Klassische rechtsethische Prinzipien als Rechtfertigung für Unterhaltsansprüche	97
(1)	Grundprinzip des gegenseitigen Achtens.....	97
(2)	Prinzip der Selbstbestimmung und Selbstbindung	97
(3)	Äquivalenz- und Gegenseitigkeitsprinzip	98
(4)	Teilhabeprinzip	99
(5)	Vertrauensschutzprinzip	100
(a)	Unterhalt nach § 1575 I, II BGB	101
(b)	Härtefallregelung des § 1579 Nr. 1 BGB	101
(c)	Kindsbetreuungsunterhalt nach § 1570 BGB.....	102
(d)	Aufstockungsunterhalt nach § 1573 II BGB.....	103
(e)	Bestimmung der Höhe des Unterhalt anhand der ehelichen Lebensverhältnisse, § 1578 S. 1 BGB.....	104
(f)	übrige Unterhaltsregelungen nach dem BGB	105
2.	Stellungnahme	106
V.	Überblick über unterhaltsrechtlichen Regelungen in ausgewählten Ländern des europäischen Auslands, der Türkei und der früheren Deutschen Demokratischen Republik unter besonderer Berücksichtigung der Scheidungsgründe und der Bemessung des nachehelichen Unterhalts.....	106

1. Österreich	107
a. Alte Rechtslage bis Ende 1999.....	107
aa. Scheidungsgründe bis zum 31.12.1999.....	107
bb. Unterhaltsregelungen bis zum 31.12.1999.....	108
b. Rechtslage nach der Reform des Ehegesetzes zum 1.1.2000	109
aa. Scheidungsgründe nach dem neuen Recht	109
bb. Unterhaltsansprüche nach dem neuen Recht	109
c. Fazit.....	110
2. Schweiz.....	110
a. Rechtslage bis zum 31.12.1999	111
aa. Scheidungsgründe nach altem Recht	111
bb. Unterhaltstatbestände nach altem Recht	112
(1) Leistungen bei Scheidung, Art. 151 ZGB.....	112
(2) Unterhalt nach Art. 152 ZGB.....	112
b. Rechtslage nach der Reform des Eherechts	113
aa. Scheidungsgründe	113
(1) Art. 111, 112 ZGB, Scheidung auf gemeinsames Begehren.....	113
(2) Art. 114 ZGB.....	113
bb. Unterhaltsansprüche des geschiedenen Ehegatten.....	114
c. Fazit.....	114
3. Frankreich.....	115
a. Die im Code Civil geregelten Scheidungsfälle	115
aa. Die einvernehmliche Scheidung, Art. 230-232 Cc n.F. (divorce par consentement mutuel)	115
bb. Die Scheidung durch Annahme des Prinzips der Zerrüttung der Ehe, Art. 233 und 234 Cc (divorce par acceptation du principe de la rupture du mariage – akzeptierte Scheidung)	116
cc. Scheidung wegen endgültiger Zerrüttung des Ehebandes (divorce pour altération définitive du lien conjugal), Art. 237 und 238 Cc n.F.....	116
(1) Scheidung nach sechs Jahren Trennung, Art. 237 Cc a. F	116
(2) Scheidung wegen Geisteskrankheit, Art. 238 Cc a.F.	116
(3) Lastenübernahme bei Auseinanderbrechen der Lebensgemeinschaft.....	117
(4) Neuregelung des Scheidungsgrundes wegen Zerrüttung in Art. 237 Cc.....	117
(5) Die Scheidung wegen Verschuldens (divorce pour faute), Art. 242-246 Cc. n.F.	117
b. Die Unterhaltstatbestände.....	118

aa.	Die Ausgleichszahlung (prestation compensatoire) Art. 270 ff. Cc n.F.	118
bb.	Laufende Unterhaltszahlungen (rente viagère), Art. 276 Cc	119
c.	Schadensersatz nach Art. 266 Cc n.F.	119
d.	Fazit	120
4.	Spanien	120
a.	Scheidungsgründe nach der Reform im Jahr 1981	122
aa.	Beendigung des Zusammenlebens und gemeinsamer Scheidungsantrag, Art. 86 Nr. 1 CC a.F.	122
bb.	Scheidung nach Antrag auf gerichtliche Trennung, Art. 86 Nr. 2 CC a.F.	123
cc.	Scheidung nach vorausgegangener tatsächlicher Trennung, Art. 86 Nr. 3a CC a.F.	123
dd.	Scheidung nach fünfjähriger Trennung, Art. 86 Nr. 4 CC a.F.	123
ee.	Scheidung bei Vorliegen von Trennungsgründen, Art. 86 Nr. 3 b CC a.F.	124
b.	Nacheheliche Unterhalts- und Versorgungsansprüche seit der Reform 1981	124
aa.	Tragen der ehelichen Lasten	124
bb.	Der nacheheliche Unterhaltsanspruch und dessen Umfang	125
cc.	Pension nach Art. 97 CC a.F.	125
c.	Reform des spanischen Scheidungsrechts im Jahr 2005	125
aa.	Scheidungsgründe	126
bb.	Unterhaltstatbestände	126
d.	Fazit	127
5.	England	128
a.	Scheidungsgrund	128
b.	Unterhaltsansprüche	138
c.	Fazit	129
6.	Norwegen	130
a.	Trennung	130
b.	Scheidungsgründe	131
aa.	Scheidung nach Trennung, § 21 EL	131
bb.	Scheidung nach Bruch der ehelichen Lebensgemeinschaft, § 22 EL	132
cc.	Scheidung aufgrund eines gewaltsamen Übergriffes, § 23 EL	132
c.	Nachehelicher Unterhalt	132
d.	Fazit	134
7.	Deutschen Demokratischen Republik	134
a.	Scheidungsgrund	135
b.	Nachehelicher Unterhalt	135

c.	Fazit.....	137
8.	Polen.....	138
a.	Scheidungsgrund.....	138
aa.	Negativvoraussetzungen einer Scheidung nach polnischem Recht.....	138
(1)	Kindeswohl und Grundsätze des gesellschaftlichen Zusammenlebens ...	138
(2)	Scheidungsbegehren des allein schuldigen Ehegatten.....	139
bb.	Schuldspruch.....	140
b.	Nacheheliche Unterhaltsansprüche	140
aa.	Art. 60 § 1 FVGB.....	140
bb.	Art. 60 § 2 FVGB.....	140
cc.	Zeitliche Befristung des Unterhaltsanspruches durch Art. 60 § 3 FVGB.....	141
dd.	Form der Unterhaltsgewährung	141
ee.	Höhe des Unterhaltsbetrages.....	141
c.	Fazit.....	142
9.	Türkei	142
a.	Scheidungsgründe, Art. 161-166 tZGB.....	144
aa.	Besondere Scheidungsgründe.....	144
bb.	Scheidungsgrund der Zerrüttung nach Art. 166 tZGB	144
b.	Unterhaltsansprüche und Schadensersatz nach Scheidung	145
aa.	Materieller Schadensersatz, Art. 174 I tZGB.....	145
bb.	Immaterieller Schadensersatz, Art. 174 II tZGB	146
cc.	Unterhalt wegen Bedürftigkeit, Art. 175 tZGB.....	147
c.	Fazit.....	147
10.	Zusammenfassung des internationalen Vergleiches zu den Scheidungs- und Unterhaltsrechten	148
a.	Den Scheidungsrechten zugrundeliegende Prinzipien	148
b.	Scheidungsgründe im internationalen Vergleich.....	148
c.	Unterhaltsansprüche im internationalen Vergleich.....	149
d.	Die Bemessung des Unterhaltsbetrages im internationalen Vergleich	150
11.	Vergleich der untersuchten internationalen Rechte mit den Deutschen Regelungen zum Scheidungs- und Unterhaltsrecht.....	152
VI.	Tatsächliche Situation der Geschiedenen in Deutschland.....	154
1.	Veränderungen der wirtschaftlichen Situation durch eine Scheidung.....	154
a.	Ökonomische Grundüberlegungen	155
aa.	Die wirtschaftliche Situation Geschiedener	155
bb.	Ergebnisse zur wirtschaftlichen Situation Geschiedener in durchgeführten Studien.....	157
b.	Folgen einer Scheidung für Ehefrauen	158

c.	Rechtsprechung zum nachehelichen Unterhalt	161
d.	Regelmäßigkeit von Unterhaltszahlungen	164
2.	Zusammenfassung.....	166
VII. Entwicklungen bezüglich des Bildes von Ehe, Familie und der Frau		
	in der heutigen Gesellschaft	168
1.	Ehe und Familie in der heutigen Gesellschaft	168
2.	Entwicklung der Rolle der Frau in der heutigen Gesellschaft	170
a.	Veränderungen der Frauenerwerbsquote in Deutschland	170
b.	Beruf und Haushalt – Doppelbelastung für Frauen	171
c.	Lebensplanung junger Frauen	172
aa.	Die traditionell familienzentrierte Lebensplanung.....	173
bb.	Die berufsorientierte Lebensplanung.....	174
cc.	Die modernisiert familienzentrierte Lebensplanung.....	174
dd.	Die doppelte Lebensplanung.....	175
ee.	Die individualisierte Lebensplanung	175
d.	Zusammenfassung hinsichtlich des Wandels der Frauenrolle in der heutigen Gesellschaft	175
3.	Zusammenfassung.....	178
a.	Doppelverdiener Ehe.....	179
b.	Alleinverdiener Ehe	179
c.	Alleinverdiener Ehe mit Hinzuverdienst nach der Scheidung	180
C. Monetarisierung der Haushaltstätigkeit		
I. Berücksichtigung von Haushaltstätigkeit und Kindererziehung bei der		
	Bestimmung des nachehelichen Unterhaltsanspruches	185
1.	Gründe für die Rechtsprechungsänderung – Einführung des Surrogatgedankens.....	187
2.	Kritik an der Änderung der Rechtsprechung zur Berücksichtigung der Haushaltstätigkeit	197
a.	Gerechtigkeitsaspekte	198
(1)	Wandelbarkeit der ehelichen Lebensverhältnisse – Rechtsprechung des BGH	203
(2)	Verfassungswidrigkeit der Dreiteilungsmethode – die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	206
b.	Interne und Externe Gerechtigkeit	208
c.	Verzichtsgedanke.....	209
d.	Gerechte Teilhabe.....	210
3.	Zusammenfassung.....	212
4.	Zwischenergebnis	213
5.	Art und Weise der Berücksichtigung der Haushaltstätigkeit und Kindererziehung....	213

a.	Berücksichtigung Mittels des Surrogationsgedankens.....	213
b.	Einzelfallbetrachtung.....	219
6.	Ergebnis	220
II.	Vorschläge zur Bewertung der Familienarbeit.....	220
1.	Trennungsbedingtheit verneinen	221
2.	Bewertung der Haushaltstätigkeit im Einzelfall	223
a.	Anhand der individuellen Arbeitsleistungen	223
b.	Bewertung anhand von Kosten für Vollzeitfremdhaushaltsführung	224
3.	Verdopplung des Einkommens des erwerbstätigen Ehegatten	224
a.	Unterhaltsberechnung mit fiktiver Verdopplung des Einkommens.....	225
b.	Unterhaltsberechnung ohne Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	225
4.	Lösung über schadensrechtliche Beurteilung zur Tötung von Hausfrauen.....	226
5.	Einkommen der Ehefrau als nicht existent einstufen	228
6.	Lösung über die Grundsätze zum Wegfall der Geschäftsgrundlage, § 313 BGB.....	230
7.	Lösung mittels pauschaler Festbeträge	232
a.	Pauschalbetrag mit Bewertungsspielraum	233
b.	Fester Pauschalbetrag ohne Bewertungsspielraum.....	234
8.	Konsequenz für die Monetarisierung der Haushaltstätigkeit = eigener Lösungsvorschlag.....	235
a.	Einzelfallgerechtigkeit und Vorhersehbarkeit	235
b.	Ehegattenunterhalt und Kindesunterhalt.....	237
c.	Monetarisierung der Kindererziehungstätigkeit.....	238
d.	Ergebnis	239
aa.	Ehen von kurzer Dauer	240
bb.	Berücksichtigung bei gelebter Doppelverdienerehe	241
9.	Argumente für diesen Lösungsansatz.....	243
10.	Endergebnis.....	246
D.	Folgen der Monetarisierung der Haushaltstätigkeit.....	247
I.	Einkünfte aus unzumutbarer (überobligatorischer) Arbeit	247
II.	Fiktives Einkommen des unterhaltsbedürftigen Ehegatten wegen Verletzung seiner Erwerbsobliegenheit	249
III.	Die Versorgung eines neuen Partners.....	250
IV.	Behandlung der Rente- und Pensionszahlungen.....	254
V.	Berücksichtigung des Wohnvorteils im Rahmen der Unterhaltsbemessung.....	255
1.	Darstellung der Fallgruppe des Wohnvorteils	255
2.	Wohnvorteil ohne weitere Erwerbseinkünfte	257
3.	Berücksichtigung des Wohnvorteils bei einer Doppelverdienerehe.....	258
VI.	Kapitaleinkünfte.....	259

1. Zinserlös aus Erbschaft oder Lottogewinn.....	260
2. Zinserlös aus Hausverkauf als Surrogat des Wohnvorteils	261
3. Kapitaleinkünfte und Haushaltstätigkeit	261
4. Auswirkungen der Berücksichtigung auf den trennungsbedingten Mehrbedarf.....	261
5. Haushaltstätigkeit auch Surrogat bei Trennungsunterhalt?	262
6. Zeitlicher Anknüpfungspunkt für Bestimmung der ehelichen Lebensverhältnisse – Trennung oder Scheidung?	262
E. Notwendigkeit gesetzgeberischer Maßnahmen	264
F. Prozessuale Fragen nach der Rechtsprechungsänderung	277
I. Einleitung – das neue Familienverfahrensrecht.....	277
II. Zulässigkeit von Abänderungsverfahren	277
1. Gesetzesänderungen	277
2. Geänderte Auslegung von Normen oder Feststellung der Verfassungswidrigkeit durch das Verfassungsgericht.....	277
III. Folgen der Rechtsprechungsänderung zur Haushaltstätigkeit in prozessualer Hinsicht.....	278
IV. Abänderung von Entscheidungen, § 238 FamFG.....	279
1. Abänderung allein wegen der Rechtsprechungsänderung bei zugesprochenem Unterhalt durch Entscheidung.....	279
a. Urteil des Bundesgerichtshofes vom 05.02.2003.....	279
b. Erweiterte Billigkeitsabwägung	283
c. Zwischenergebnis	286
2. Abänderung allein wegen der Rechtsprechungsänderung bei Unterhalt durch Urteil.....	286
3. Abänderung allein wegen der Rechtsprechungsänderung bei Klageabweisung der Erstklage	286
4. Änderung des Unterhaltsbetrages im Rahmen eines Abänderungsverfahrens, das aus anderem Grund zulässig ist	288
5. Abänderungsbeginn bei Gerichtsentscheidungen	288
6. Berücksichtigung der Rechtsprechungsänderung in laufenden Rechtsstreitigkeiten	288
V. § 239 FamFG – Abänderung von Vergleichen und Urkunden.....	289
1. Möglichkeiten der Abänderung.....	289
2. Abänderungsbeginn bei Prozessvergleichen und notariellen Urkunden	290
3. Ergebnis	292
VI. Exkurs – Abänderungsverfahren bei Rechtsprechungsänderung durch Instanzgerichte ...	293
VII. Endergebnis der Untersuchung zu den prozessualen Folgen des Hausfrauenehe-Urteils	293

1. Urteile.....	293
2. Andere Titel – insbesondere Vergleiche	294
G. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	294
I. Gesellschaftlicher Wandel und dessen Auswirkungen auf das Unterhaltsrecht.....	294
II. Die Bewertung der Haushaltstätigkeit	295
1. Grundsätzliche Bewertung der Haushaltstätigkeit.....	295
2. Art und Weise der Berücksichtigung der Haushaltstätigkeit	296
III. Vergleich des deutschen Scheidungs- und Unterhaltsrechts mit denen ausgewählter Rechte anderer verschiedener Länder	297
H. Anhang.....	298
I. Der Arbeit zugrundeliegende gesetzliche Regelungen	298
1. Deutschland	298
a. Regelungen des Ehegesetzes von 1946	298
b. Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz vom August 1970	301
c. Referentenentwurf des Bundesministeriums vom Dezember 1970 und März 1971	305
d. Der Gesetzentwurf zu einem 1. EheRG vom 19.05.1971.....	310
e. 1. EheRG vom 1. Juli 1977.....	310
h. Neuregelungen durch das Unterhaltsänderungsgesetz vom 20. Februar 1986 im nachehelichen Unterhaltsrecht.....	315
i. Fassung der Normen im Bürgerlichen Gesetzbuch bis zum 31.12.2008.....	317
2. Familiengesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik.....	322
a. Fassung bis 1990.....	322
b. Fassung ab 1990.....	329
3. Das Ehegesetz in Österreich.....	331
4. Schweizer Zivilgesetzbuch.....	338
5. Türkei – Zivilgesetzbuch der Türkei	340
6. Frankreichs Code Civil	344
7. England	344
8. Das Ehegesetz von Norwegen	344
9. Spanien.....	347
II. Statistiken.....	350
1. Scheidungszahlen in Deutschland seit 1900	350
2. Ehescheidungen und betroffene minderjährige Kinder.....	351
3. Eheschließungen - Erst-Ehen und Wiederverheiratung	351
4. Heiratsalter Lediger	351

III. Zeittafel zur Reform des Familienrechts bis 1977	352
IV. Zeitungsartikel zur Familienrechtsreform 1977	352
V. Literaturverzeichnis.....	356
VI. Abkürzungsverzeichnis.....	386